

FAUSTREGELN FÜR INTERVALLUMKEHRUNGEN

OKTAVIERUNGEN VON INTERVALLLEN

AUSGANGS INTERVALL			UMKEHRUNGS INTERVALL	
REIN	bleibt		REIN	
KLEIN	wird		GROSS	
VERMINDERT	wird		ÜBERMÄSSIG	
1	PRIME	bleibt	PRIME	1
weil sie sich nicht umkehren lässt				
2	SEKUNDE	wird	SEPTIME	7
3	TERZ	wird	SEKSTE	6
4	QUARTE	wird	QUINTE	5

UND UMGEKEHRT

5	QUINTE	wird	QUARTE	4
6	SEKSTE	wird	TERZ	3
7	SEPTIME	wird	SEKUNDE	2
8	OKTAVE	bleibt	OKTAVE	8
weil das Intervall gleich bleibt				
ÜBERMÄSSIG	wird		VERMINDERT	
GROSS	wird		KLEIN	
REIN	bleibt		REIN	

Es gibt 3 enge und 3 weite Akkordstellungen, beide Arten sind oktavierbar. Die weiten Akkordstellungen erhält man durch die Umkehrungsintervalle der engen Akkordstellungen, beim Spielen der gleichen Töne in umgekehrter Richtung. Enge Akkordstellungen haben Bezeichnungen, weite Akkorde aber nicht.

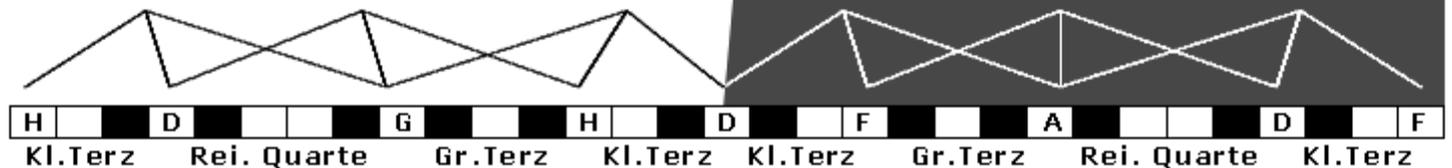
Die Umkehrung von Dur ist Moll. Die 3 Akkordbezeichnungen der Dur- und Molldreiklänge am Beispiel G-Dur und D-Moll über den Spiegelton D dargestellt

Dur

2 Sextakkord 3 Quartsextakkord 1 Grundstellung

Moll

1 Grundstellung 2 Sextakkord 3 Quartsextakkord



Moll

3 Umkehrung des 2 Umkehrung des 1 Umkehrung der Quartsextakkords Sextakkords Grundstellung

Dur

1 Umkehrung der Grundstellung 3 Umkehrung des 2 Umkehrung des Quartsextakkords Sextakkords



Welche Intervalle sind rein, klein, groß, vermindert oder übermässig nach Reihenfolge der chromatischen Tonleiter

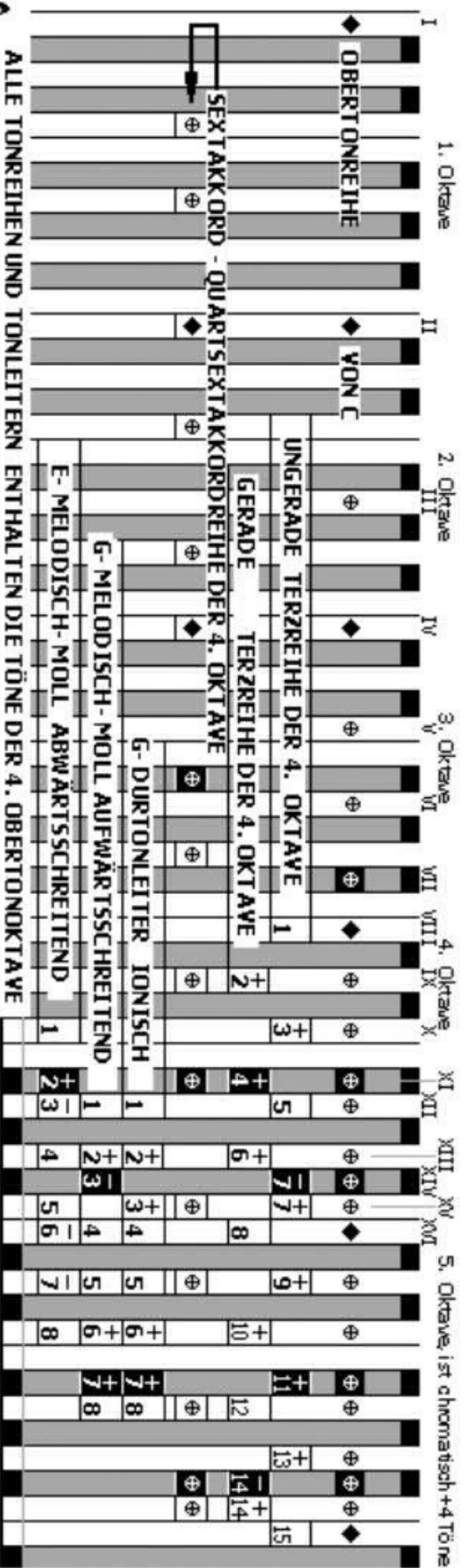
1	reine	Prime
2	kleine	Sekunde
2	große	Sekunde
3	kleine	Terz
3	große	Terz
4	reine	Quarte
4/5	übermässige Quarte od. verminderte Quinte	2 Intervallbezeichnungen für die halbe Oktave
5	reine	Quinte
6	kleine	Sexte
6	große	Sexte
7	kleine	Septime
7	große	Septime
8	reine	Oktave

© bei Helmut Langerich



0179 363 56 87
 es-stimmt.de
 Helmut Langerich





ALLE TONREIHEN UND TONLEITERN ENTHALTEN DIE TÖNE DER 4. OBERTONOKTAVE

© bei Helmut Longenich

Die Akkordkurzbegriffe entsprechen dem Jazz-Standard

ZEICHENERKLÄRUNG
 + = Groß & bei reinen Intervallen übermässig
 - = Klein & bei reinen Intervallen vermindert
 Zahlen ohne + oder - sind rein
 Römische Zahlen nummerieren die Obertöne

C	E0	Em	Gm	G	B+	Hm	D	F#0	Am
-7+7+9	5-7+9	-5-7+9	+3+7+9	-3+7+9	+7-9+9	-7+7-9	-7+9, 11	+3-7-9	-7-9+9
+11+13	11-13	11-13	11+13	11+13	+11+13	11-13	-13+13	11-13	11+13
+2+4+6	+2, 4-6	+2, 4-6	+2, 4+6	+2, 4+6	-2+2+4	-2, 4-6	+2, 4	-2, 4-6	-2+2, 4
-14+14	12-14	-12-14	+10+14	-10+14	+6+14	-14+14	-6+6-14	+10-14	+6-14

DOPPELTÖNE ENTSTEHEN, WENN ZWEI TONERZEUGER SICH GEGENSEITIG SO BEEINFLUSSEN, DAS ZWISCHENTÖNE MIT SCHWINGEN. DIE KLASSISCHEN DOPPELTÖNE ENTSTEHEN, WENN MAN JEDE NEU ERSCHEINENDE TON-BEZEICHNUNG IN DER OBERTONREIHE UM EINE OKTAVE TIEFER SPIELT.

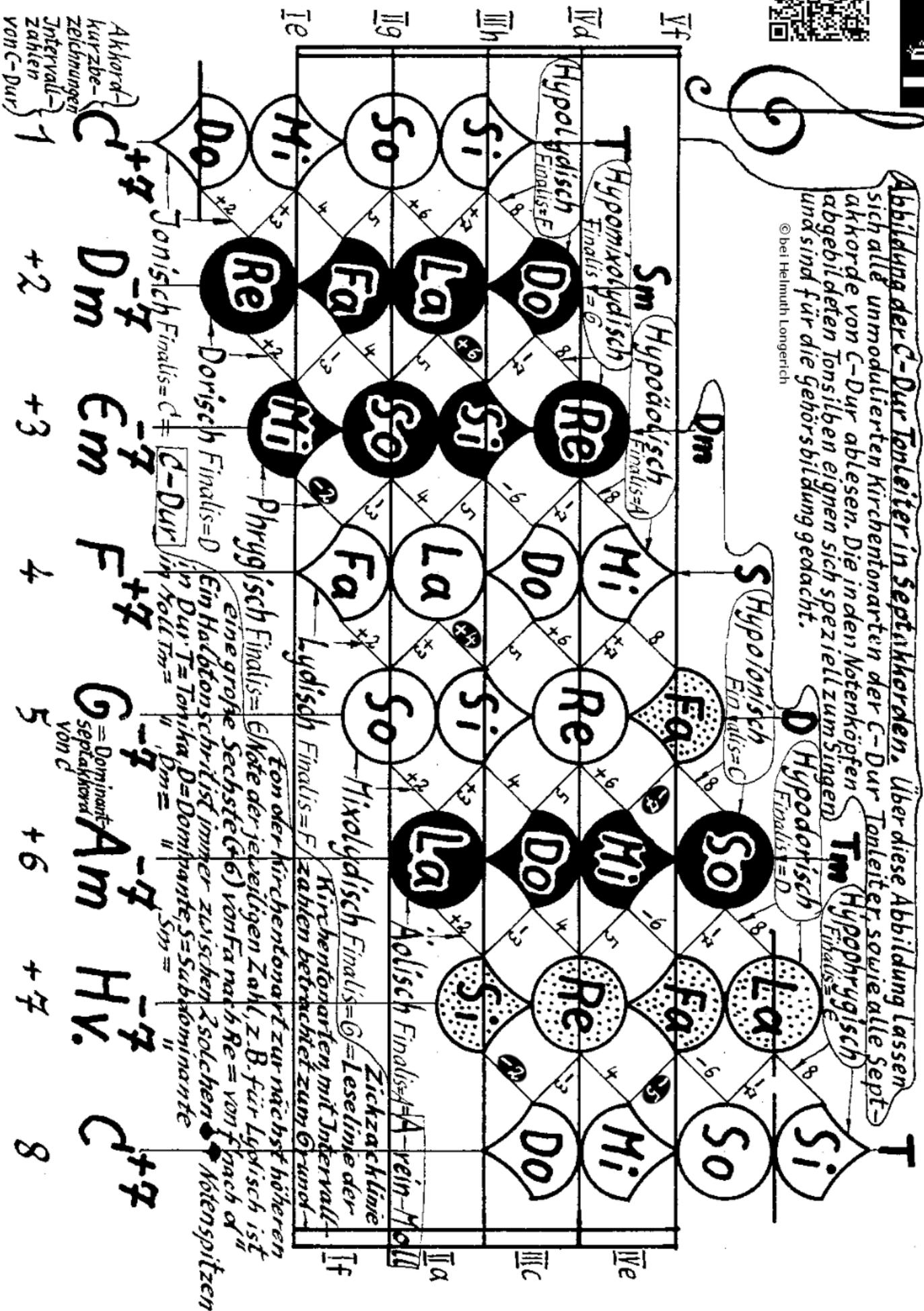


ES STIMMT
 HELMUTH LONGERICH NACH TIMBRE 0179 363 56 87 www.es-stimmt.de

KIRCHENTONARTEN



Abbildung der C-Dur Tonleiter in Septakkorden. Über diese Abbildung lassen sich alle unmodulierten Kirchentonarten der C-Dur Tonleiter, sowie alle Septakkorde von C-Dur ablesen. Die in den Notenköpfen abgebildeten Tonsilben eignen sich speziell zum Singen und sind für die Gehörbildung gedacht.
 © bei Helmuth Longerich



Ein Halbtonschritt ist immer zwischen 2 solchen Notenspitzen
 in Dur: T = Tonika, D = Dominante, S = Subdominante
 in Moll: Tr = Tritonika, Dm = Dominante

Akkord-
kurzbe-
zeichnungen
Intervall-
zahlen
von C-Dur

- 1 +7 C⁺7
- +2 Dm
- +3 Em
- 4 F⁺7
- 5 G
- +6 Am
- +7 Hv
- 8 C⁺7